

neue Landungen in England und sie erpreßten ungeheure Summen. König Ethelred vermählte sich mit einer dänischen Königstochter, weil er hoffte, er könne dadurch seinem Lande Ruhe verschaffen. Allein er irrte. Da befohl Ethelred, alle im Lande befindlichen Dänen am 13. November 1002 zu ermorden. Diese blutige That, der Dänenmord, veranlaßte den König Swen, grausame Rache zu nehmen, England fürchtbar zu züchtigen und sich 30,000 Pfund Silber entrichten zu lassen. Die Last des Dänengeldes ruhte noch schwer auf England, als 1013 Swen abermals erschien und den König verjagte. Ethelred fand Aufnahme bei seinem Schwiegervater in der Normandie und kehrte, als Swen 1014 gestorben war, nach England zurück. Allein nun bekam Swens Sohn, Kanut der Große, durch Verrath das englische Heer in seine Gewalt. Ganz Nordengland ward unterworfen, London widerstand fünf Belagerungen; fünf Feldschlachten führten keine Entscheidung herbei.

Der  
Dänenmord

hat die Un-  
terwerfung  
des Landes  
zur Folge.

Thellung  
des Landes.

Nach Ethelreds Tod bestieg sein heldenmüthiger Sohn Edmund Ironside den Thron. Um dem Kriege rasch ein Ende zu machen, forderte er Kanut den Großen zu einem entscheidenden Zweikampfe heraus; allein dieser lehnte ihn ab und machte dem König den Vorschlag, sie wollten das Land theilen. Dies geschah. Beide Könige trafen sich, umarmten einander und schieden in Frieden. Als aber Edmund bald darauf ermordet wurde, nahm Kanut das ganze Land in Besitz. Er war ein frommer, kluger und thatkräftiger Herr, welcher sich durch die Schmeicheleien seiner Höflinge nicht behörden ließ und nie vergaß, daß es einer mächtigeren Herren gebe, dem Erbe, Wind und Meer unterthänig sei. Er war ein trefflicher König, achtete die bestehenden Gesetze und bedachte Kirche und Klöster reichlich. Im 15. Jahre seiner Regierung pilgerte er nach Rom, wo er dem Kaiser Konrad II. von Deutschland kennen lernte; dessen Sohn Heinrich III. heirathete Kanuts Tochter Kunehilde. Kanut starb 1035; er hatte es verstanden, das Wohl des Landes zu fördern. Seine Söhne bedrückten das Volk, und da sie frühzeitig starben, so kehrte Ethelreds jüngster Sohn Eduard der Bekenner aus der Normandie auf den Thron seiner Väter zurück (1041—1066).

Kanut  
der Große.

Eduard III.  
1011—1066

vermählt  
den Thron  
Wilhelm dem  
Eroberer  
1066—1085.

Dieser begünstigte die normannischen Grafen an seinem Hofe und führte normannische Sitten ein. Er starb ohne Kinder; die Hauptbewerber um die Krone waren der Herzog Wilhelm von der Normandie\*) und Eduards Schwager Harald. Allein als Harald sich der Krone bemächtigte, erschien Wilhelm der Eroberer mit seinen Normannen, siegte in der Schlacht bei Hasting's (1066) und blieb, da Harald gefallen war, in ungehörtem Besitz der englischen Krone. Aus der Verbindung des Normannisch-Französischen mit dem Angelsächsischen entstand mit der Zeit eine neue (Misch-) Sprache, das Englische. Wilhelm der Eroberer führte in England das Lehenswesen ein, indem er die Besitzungen widersprechender angelsächsischer Großen seinen Freunden verlieh. Die Härte, mit welcher er in Sachen des Staates und der Kirche zu Gunsten seiner Normannen verfuhr, zog ihm den tiefen Haß der Angelsachsen zu. Der größte Theil des Grundeigenthums wurde den normannischen Abtigen gegeben und eine vollständige Lehensherrschaft eingeführt. Die angelsächsischen Familien, die sich durch Reichthum und Ansehen ausgezeichnet hatten, verschwanden fast gänzlich; die kleineren Besitzer wurden fast alle Hörige oder Hinterlassen des Adels.

\*) Wilhelm war ein Sohn Roberts des Teufels, welcher durch sein schändliches Leben den Fluch des Vaters auf sich geladen haben soll. Nach seiner Pilgerfahrt nach Jerusalem ward er ein besserer Mensch, so berichtet die Sage. Geächtlich ist, daß er ein treuer Vasall des französischen Königs war und auf der Rückreise von Jerusalem starb.